

Abstract

Humor – Copingstrategie der professionell Pflegenden auf Intensivstation zur Wahrung der psychischen Resilienz

Das Phänomen Humor, ist allseits gegenwärtig und ein probates Mittel zur Bewältigung negativer Emotionen. Im Setting einer Intensivstation, ist Humor jedoch oftmals einer Tabuisierung unterlegen oder geht Hand in Hand mit der Annahme einher, Professionalität und Einsatz von Humor könne nicht zusammen vereinbar sein.

Der Humor zwischen den Intensivpflegekräften, wird in dieser Facharbeit genauer untersucht. Sein psychischer Benefit auf das Personal, den Teamzusammenhalt und vor allem sein Einsatz als primäre Coping-Strategie, wird anhand aktueller Studien und Fachliteratur belegt und genauer ausgeführt.

Zielsetzung dieser Arbeit ist es, den angenommenen Dualismus zwischen Humor und der professionellen Arbeit der Intensivpflegekräfte zu entkräften und anhand der Ergebnisse aufzuzeigen, dass das Phänomen Humor stattdessen, einen wesentlichen Beitrag zur Wahrung der psychischen Resilienz der Pflegekräfte leistet und dadurch die Profession erhalten werden kann.

Der Fokus der Arbeit, liegt ganz klar auf der Psyche der Intensivpflegekräfte. Die Belastungen, unter welchen eine Intensivpflegekraft arbeitet und deren Auswirkungen, werden anhand verschiedener Studien der letzten Jahre aufgegriffen. Stress und die Verarbeitung von diesem, wird anhand eines Stressverarbeitungsmodells erläutert. Des Weiteren wird im Hauptteil, auf den typischen Humor des Intensivpersonals und dessen Nutzen eingegangen.

Natürlich, werden auch Rahmenbedingungen für den Einsatz von Humor auf einer Intensivstation und dessen Grenzen aufgezeigt und benannt. Denn auch hier, bedarf es einer kritischen Reflexion, wann der Einsatz angebracht ist und wann davon eher abgesehen werden muss.

Isabell Sieber

WEITERBILDUNG ANÄSTHESIE UND INTENSIVPFLEGE
AM UNIVERSITÄTSKLINIKUM HEIDELBERG

A & I Kurs 2018/20

MANNHEIM DEN 23.07.2020

Isabell.sieber@gmx.de